

PETUCHOWSKI JAKOB J., *Gottesdienst des Herzens*. Eine Auswahl aus dem Gebetsschatz des Judentums. (140.) Herder, Freiburg 1981. Kln. DM 19.80.

PRAUSE EBERHARD / FOELZ SIEGFRIED, *Das Geheimnis läßt uns künden*. Andachten und Gebete zur Verehrung der Eucharistie. (498.) Styria, Graz/St. Benno, Leipzig 1981. Kln. S 349.-, DM 49.-.

RAFFELT ALBERT u. a., *Anthropologie und Theologie*, Person und Gottebenbildlichkeit, System und Subjekt. (Christl. Glaube in moderner Gesellschaft, Bd. 24) (144.) Herder, Freiburg 1981. Kln. DM 24.80.

RIVINIUS KARL J., *Die Anfänge des „Anthropos“*. Briefe von P. Wilhelm Schmidt an Georg Freiherrn von Hertling aus den Jahren 1904–1908 und andere Dokumente. (230.) (Veröff. d. Missionspriesterseminars St. Augustin, Nr. 32) Steyler-V. 1981. Ppb. DM 32.50.

SCHLÖGEL HERBERT, *Kirche und sittliches Handeln*, Zur Ekklesiologie in der Grundlagendiskussion der deutschsprachigen katholischen Moraltheologie seit der Jahrhundertwende. (XXVII u. 261.) (Walberbergerstudien, Theol. Reihe Bd. 11) Grünewald, Mainz 1981. Ln. DM 42.-.

SCHMIDT HEINRICH / MARGARETHE, *Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst*. Ein Führer zum Verständnis der Tier-, Engel- und Mariensymbolik. (Beck'sche Sonderausgabe) (330 S., 89 Abb.) München 1981. Ln. DM 38.-.

SCHOBEL PAUL, *Dem Fließband ausgeliefert*. Ein Seelsorger erfährt die Arbeitswelt. (152.) (Gesellschaft u. Theologie: Sozialethik, Nr. 12) Kaiser, München/Grünewald, Mainz 1981. Ppb. DM 16.80.

SMEND RUDOLF / LUZ ULRICH, *Gesetz*. (156.) (Kohlhammer TB 1015; Biblische Konfrontationen) Stuttgart 1981. Kart. lam. DM 18.-.

SUDBRACK JOSEF, *Beten ist menschlich*. Aus der Erfahrung unseres Lebens mit Gott sprechen. (267.) Herder, Freiburg 1981. Kart. lam. DM 28.-.

STAIMER EDELTRAUD, *Bilder vom Anfang*. Einführung in die biblischen Schöpfungserzählungen von Genesis 1 bis 3. (152.) (Pfeiffer-Werkbücher, hg. v. J. Thiele, Nr. 149) München 1981. Ppb. DM 19.80.

THEOLOGISCHE REALENZYKLOPÄDIE (TRE) Bd. VIII, Lfg. 1/2 Chlodwig bis dänisch-hallische Mission. (320.) Walter de Gruyter, Berlin 1981. Kart. DM 84.- (Subskr.)

UNKEL HANS-WERNER, *Theorie und Praxis des Vorsehungsglaubens nach Pater Joseph Kentenich*. Teil 1: Theologische Horizonte des praktischen Vorsehungsglaubens. (423.); Teil 2: Leben aus dem praktischen Vorsehungsglauben. (377.) (Schönstatt-Studien 2/1 u. 2.) Patris-V., Vallengard-Schönstatt 1981.

VOGL OTTO, *Anfang der Hoffnung*, Gottesdienste zum Kirchenjahr. (181.) Pfeiffer, München 1981. Ppb. DM 26.-.

VOGL OTTO, *Euer Herz sei ohne Angst*. Lesestück und Predigten zum Kirchenjahr. (218.) Pfeiffer, München 1981. Ppb. DM 26.-.

WEIMER LUDWIG, *Die Lust an Gott und seiner Sa-*

che- oder: Lassen sich Gnade und Freiheit, Glaube und Vernunft, Erlösung und Befreiung vereinbaren? (560.) Herder, Freiburg 1981. Kln. DM 68.-.

WENISCH BERNHARD, *Geschichten oder Geschichte?* Theologie des Wunders. (273.) V.-St. Peter, Salzburg 1981. Kart. lam. S. 285.-, DM 41.50.

ZELLER HERMANN, *Die Welt ist noch nicht fertig*. Vier Betrachtungen zur Sinngebung der Kunst. (28.) Wort-u.-Welt-V., Innsbruck 1981.

ZENETTI LOTHAR, *Manchmal leben wir schon*. Wege, die der Glaube geht. (157.) (Pfeiffer-Präsent) München 1981. Ppb. lam. farb. Umschlag, DM 17.80.

HERAUSGEBER

BLOTH / DAIBER u. a. *Handbuch der Praktischen Theologie*, Bd. 2: Praxisfeld: Der einzelne/Die Gruppe. (424.) Mohn, Gütersloh 1981. Ppb. DM 68.- (Subskr. 62.-).

GÖPFERT MICHAEL/MODEHN CHRISTIAN, *Kirche in der Stadt*. (160.) (Urban-TB, T-Reihe, Bd. 652) Kohlhammer, Stuttgart 1981. DM 18.80.

GSTREIN HEINZ, *Alle meinen den einen Gott*. Lesungen aus den heiligen Büchern der Weltreligionen. (391.) Herder, Wien 1981. Ppb. S 236.-, DM 34.-.

INSTITUT FÜR KIRCHENMUSIK, MAINZ, *Chorsätze zum Gotteslob*, Heft 9: Lob und Dank. (36.) Bonifaciusdruck, Paderborn 1981. DM 6.50 (Mengenpreis 5.50).

KALLIS ANASTASIOS, *Dialog der Wahrheit*. Perspektiven für die Einheit zwischen der katholischen und der orthodoxen Kirche. (124.) Herder, Freiburg 1981. Kart. lam. DM 16.80.

LENGSFELD PETER / STOBBE HEINZ-GÜNTHER, *Theologischer Konsens und Kirchenspaltung*. (174.) Kohlhammer, Stuttgart 1981. Ppb. DM 28.-.

LEWEK ANTONI, *The twenty-fifth Anniversary of the Academy of Catholic Theology in Warsaw* (1954–1979) (200.) Warsaw 1979. Ppb.

LOTH H.-J. / TWORUSCHKA M. u. U., *Christsein im Kontext der Weltreligionen*. (VI u. 97. S. m. Abb.) Diesterweg, Frankfurt/Kösel, München 1981. Brosch. DM 9.80.

RABL JOSEF, *Religiöse Kinderliteratur*. Religionspädagogische Beiträge 1967–1980. (203.) (Gesellschaft u. Theologie: Praxis der Kirche, Nr. 35) Kaiser, München/Grünewald, Mainz 1981. Ppb. DM 28.-.

WIEH HERMANN, *Ein Gott für die Welt*. Glaube und Sinnfrage in unserer Zeit (93.) Pfeiffer, München 1980. Ppb. DM 12.80.

WIENER JOSEF / ERHARTER HELMUT, *Gemeindekatechese*. Dienst am Glauben der Gemeinde durch die Gemeinde. (143.) Herder, Wien 1981. Kart. lam. S 152.-.

BUCHBESPRECHUNGEN PHILOSOPHIE

RABANUS MAURUS – AKADEMIE FULDA – LIMBURG – MAINZ (Hg.), *Kennen Wissenschaften den Menschen?* (188.) Knecht, Frankfurt/M. 1980. Kart. lam. DM 29.80.

Dieser Sammelband enthält eine Vortragsreihe der Rabanus-Maurus-Akademie, die in Frankfurt abgehalten wurde; es ist der 2. Bd. einer Reihe; neben diesem liegt ein 1. Bd. zum „Stichwort: Tod“ und bereits auch ein 3. Bd. über „Zeugen der Gotteserfahrung“ vor.

„Was ist der Mensch?“ Zu dieser Frage gibt es eine Fülle von philosophischen Erörterungen; unterdessen gehen aber auch viele andere Wissenschaften – mit jeweils eigener Methode – an das offene Problem heran. Was wissen nun die Einzelwissenschaften über den Menschen? Und gibt eine Zusammenschau ein geschlossenes Ganzes? In der vorliegenden Sammlung werden Philosophie und Religion, die Sozialwissenschaften, die Medizin sowie das AT und das NT vor die Frage um den Menschen gestellt.

Der Philosoph (Jörg Splett, Frankfurt) kann aus-holen in die Denktradition, die zum Thema eine Fülle zu sagen weiß; der vorliegende Diskurs mündet in die Frage nach der menschlichen Person und endet dann doch wieder beim Menschsein als Frage: „... eine einheitliche Idee vom Menschen besitzen wir nicht ... wir sind in der ungefähr zehntausendjährigen Geschichte das erste Zeitalter, in dem sich der Mensch völlig und restlos problematisch geworden ist“ (M. Scheler, zit. 30). Die Konsequenz ist Antwort und Aus-flucht in einem: „Menschsein als Frage befragt jeden Menschen selbst; er lebt die Antwort“ (34).

Der Sozialwissenschaftler (Alois Hahn, Trier) steht einer noch größeren Fülle von Materialien gegenüber; er spielt die Erfahrungsbereiche der Gesellschaft beispielhaft durch (Normierung, Kultur, Institution, Individuum und Gesellschaft). Der Mediziner (Heinrich Schipperges, Heidelberg) befragt intensiv die „Konzepte der medizinischen Anthropologie“ (ab 98) und verknüpft sie mit theol./phil. Entwürfen (z. B. von Guardini, Thielicke, Rahner).

Die beiden Bibliker (Hans-Wilfried Jüngling, Frankfurt, und Otto B. Knoch, Passau) tragen die Verantwortung für die Vermittlung der Of-fenbarungsantworten. Aus dem AT werden Ps 8 (4–10), Ps 144 (3–4), Ijob 15 (14ff) und Ijob 7 (17–21) zur Abklärung herangezogen; zusammenfassend heißt es: „Es ist Großes und Niedri-ges, vor allem viel Niedriges, was zum Menschen zu erzählen ist. Aber aller Gewalt des Men-schen ... steht die Macht des gnädigen Gottes entgegen, die den Menschen nicht verknechtet, sondern ... die ihn zum Leben, zum ganzen Leben befreit“ (163). Die ntl Betrachtung bietet eine bibeltheol. Palette der Aussagen über das Menschsein; ähnlich wie Splett kommt Knoch zur Betonung der Notwendigkeit einer prakti-schen Verifizierung: „Nur im Vollzug des Le-bens vermag sich ... die Wahrheit für den Men-schen zu bewahrheiten. Wahr ist in diesem Sinn, was sich als Wahrheit bewährt“ (184).

In allen Beiträgen begegnen wir nicht nur immer wieder einer Verbindung zu theol. Grundfragen, sondern der fundamentalen Überzeugung, daß die vielen Frage-Antwort-Modelle der Einzel-wissenschaften einer Zentrierung, einer Verankerung im Theologischen bedürfen. „Nur wer

Gott kennt, kennt den Menschen“ (Guardini, zit. 107).

Salzburg/Linz

Ferdinand Reisinger

SCHERER/LEVINAS/BOUILLARD, *Wirklichkeit – Erfahrung – Sprache; Dialog; Transzendenz und Gott des Glaubens*. (136.) (Christl. Glaube in mo-derner Gesellschaft Bd. 1) Herder, Freiburg 1981, Kln. DM 22.80.

Der Einführungsband der 30bändigen Enzyklo-pädie versucht eine Hinführung des heutigen Menschen zum Akt des Glaubens an den christli-chen Gott.

R. Scherer geht auf den Spuren der Phänomeno-logie vom konkreten „Ist“ der Erfahrung aus, um hinzufinden zur unmittelbaren Erfahrung des anderen, in der die Wirklichkeit dem Men-schen „aufgeht“ (29). Diese Erfahrung der Wirk-lichkeit bleibt grundsätzlich offen; sie ist bruch-stückhaft und geschichtlich bedingt. Die Wirk-lichkeitserfahrung wird aber durch die entspre-chende „Gestimmtheit“ zur Entdeckung der Spuren göttlicher Offenbarung in dieser ge-schichtlichen Wirklichkeit, vor allem im gegen-seitigen Handeln, in dem wir „Wirklichkeit in ih-rem eigensten in Erscheinung treten lassen“ dank der personalen Freiheit, die als Spielraum der Verwirklichung verstanden und zum eigent-lichen Bereich des Ethischen wird (39f). Zum Ansatz religiöser Erfahrung wird diese Wirklich-keitserfahrung durch die Ohnmacht des Men-schen hinsichtlich des Anfangs und Endes seines Lebens (41). Die vielfältige Wirklichkeitserfah-rung spiegelt sich in dem vielschichtigen Phä-nomen der Sprache (42–47). Die mehrdimensi-onale Wirklichkeit wird in einem Zusammenspiel der konnaturalen, geschichtlichen, sozialen, der Werk- und Freiheitsdimension und endlich der religiösen Dimension unserer Erfahrung erfaßt. Diese Erfahrung ist dabei „jenseits“ der Wissen-schaften und des analytischen Verstandes, was zur Frage berechtigt, ob eine solche phänomeno-logische Analyse nicht weiter wissenschaftlich explizierter „Wirklichkeitserfahrung“, wobei Realität relativ unvermittelt als „tatsächliche Außenwelt“ angenommen wird (11), wirklich als Hinführung des modernen Menschen des wis-senschaftlich-technischen Zeitalters zum Reli-giösen genügen kann.

E. Levinas entfaltet unter dem Stichwort „Dia-log“ im Anschluß an die „Philosophie des Dia-logs“ einen sicherlich wichtigen Aspekt heutigen Selbstverständnisses des Menschen: Seine Ich-Du-Beziehung, die als Überwindung des Ich-Monismus des klassischen Philosophierens ge-deutet wird. Damit wird zugleich das Wissen dem Handeln untergeordnet. Der dialogische Charakter interpersonalen Handelns wird im Du zum Ort und ursprünglichem Modus der Trans-zendenz, da der Dialog im Unterschied zum Wis-sen die Andersheit gerade nicht aufhebt (61–85). H. Bouillard schließlich zeigt in einer historischen Besinnung den geschichtlichen Ort des heutigen Denkens über Transzendenz auf. Daß dazu der im deutschen Sprachraum wenig bekannte Phi-